



Michel d'Hollosy erklärt den Unterschied zwischen Mager- und Fettwiese. (zvg.)

Grosses Interesse an Biodiversität in Knonau

Die LEK-Kommission lud nach Baaregg

Knapp 100 Personen liessen sich vom Regenwetter nicht abhalten und nahmen am Samstagmorgen, 11. Mai, am Anlass der Kommission Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Knonau in Baaregg teil.

Das Thema Biodiversität scheint zu mobilisieren und interessiert eine breite Bevölkerungsschicht. Nach der Begrüssung von Gemeinderat Nathanaël Wenger blieb ein Teil in der gemütlichen Scheune von Landwirt Markus Gut und hörte sich den Vortrag von Daniel Winter über Biodiversität an. Die zweite Gruppe machte sich auf einen Rundgang mit Michel d'Hollosy durch die Landschaft der Baaregg.

Daniel Winter legte mit seinen Ausführungen die Grundlagen für das Warum von Biodiversität: Alle sind Teil der Natur und nicht zuletzt die Tourismusindustrie ist auf intakte Lebensräume angewiesen. Die Landwirtschaft ist in der Pflicht, aber auch die ganze Wirtschaft ist gefordert. Biodiversität ist nicht eine romantische Vorstellung von ein paar grünen Enthusiasten, sondern eine wichtige Aufgabe von uns allen – etwa punkto Einkaufsverhalten und Ernährung. Natürlich ist auch die Politik gefordert, griffige Massnahmen an die Hand zu nehmen. Gerade in der Schweiz gibt es lange rote Listen von Pflanzenarten, Insekten und Tieren, die von dem Aussterben bedroht sind. Laut dem ersten Weltbiodiversitätsbericht, der diesen Monat erschienen ist, sind weltweit 1 Million Arten in Gefahr.

Bei der Biodiversität geht es darum, Lebensräume zu schaffen, die eine breite Artenvielfalt ermöglichen. Nahrungskreisläufe zu kreieren, die ein möglichst breites Leben ermöglichen. Hierfür braucht es nicht zwingend grosse Landflächen. Kleinere Areale sollten aber idealerweise mit anderen vernetzt sein, damit mobile Tiere und Insekten gefahrlos umziehen und Pflanzen in die nächsten geeigneten Areale versamen und keimen können. Durch diese Trittsteine wird die genetische Vielfalt erhalten. Gerade im Siedlungsgebiet gibt es noch viel

Potenzial zur Verbesserung. Gärten und Wiesen sind zu monoton und bieten den Insekten und Bienen nicht genügend Lebensräume. Blumenwiesen sind nicht nur fürs Auge schön, sie sind auch eine wichtige Nahrungsquelle für zahlreiche Kleintiere. Magerwiesen kann man gut auf sandigen oder kiesigen Böden realisieren. Bei der Bepflanzung sollten einheimische Arten berücksichtigt werden. Laut Daniel Winter gibt es viele gute Ansätze im Bezirk, der nächste Schritt wäre wohl diese noch besser miteinander zu vernetzen.

Trockenmauer für Reptilien

Auf dem Spaziergang mit Michel d'Hollosy konnte man anhand konkreter Beispiele sehen, wie verschiedene Massnahmen zur Förderung von Biodiversität umgesetzt worden sind. Etwa eine Trockenmauer, die noch ein Überbleibsel aus vergangener Zeit ist, als auf der Baaregg Wein angebaut wurde. Diese Trockenmauer ist ein wichtiger Rückzugsort für Reptilien, wie zum Beispiel die Zauneidechse. In der Nacht geben die Steine die am Tag aufgenommene Wärme wieder ab und schaffen so ein ideales Mikroklima.

In der Baaregg gibt es über 360 Hochstämme, meist Apfelbäume. Diese müssen in bestimmtem Abstand zueinander stehen, damit eine Vernetzung zwischen den Baumgruppen entsteht. Auf die Mischung zwischen alten und jungen Baumbeständen wird geachtet, auch tote Bäume werden stehen gelassen, da sie für bestimmte Insektengruppen eine wichtige Grundlage bilden, diese wiederum für Vögel eine wichtige Nahrungsquelle sind. Auf das Zusammenspiel von Bäumen, Boden und Wald wird geachtet, damit Tiere und Insekten einen möglichst intakten Lebensraum vorfinden.

Nach gut zwei Stunden konnte sich die Gruppe am Feuerring mit einer Bratwurst, offeriert von der Gemeinde Knonau, stärken. Manche verweilten bis weit in den Nachmittag in der Scheune der Familie Gut. Gesprächsstoff gab es nach diesem informativen Vormittag genug. (wen)

Rocky Rock findet den Tag

Lesung und Zeichen-Workshop in der Bibliothek Mettmenstetten

Tom Künzler begeisterte am letzten Samstag eine grosse Schar Kinder und Erwachsene mit seinem Bilderbuch «Rocky Rock sucht den Tag» in der Bibliothek Mettmenstetten.

Der Singsaal neben der Bibliothek Mettmenstetten ist zum Bersten voll, als die Autorenlesung mit dem Mettmenstetter Kinderbuchautor Tom Künzler beginnt. Da die Tische längst ausgegangen sind, werden zusätzliche Bänke mit Yoga-Matten davor für die Kinder bereitgestellt, damit alle einen Platz zum Zeichnen finden. Denn Tom Künzler will den Kindern nicht «nur» seine Geschichte vorlesen, sondern sie dazu animieren, selber zu zeichnen.

«Für die meisten ist das bestimmt der erste Besuch einer Autorenlesung», begrüsst die Bibliotheksleiterin Brigitte Eugster die über 80 Besucher im Raum, um dann das Wort gleich an Tom Künzler zu übergeben. «Wer von euch kann schon zeichnen?», ist seine erste Frage. Sofort schiessen etliche Hände in die Höhe.

Bei den kleineren Kindern sieht man ein Zögern, ob sie da jetzt aufstrecken sollen oder nicht. «Zeichnen macht Spass, denn da kann man nichts falsch machen, das kann jeder», ermuntert der Künstler alle, und zeichnet eine quadratische Blume neben die Rakete Rocky Rock auf dem Flip Chart. «Wenn man findet, dass eine Blume viereckig ist, dann zeichnet man die eben so.»

Tolle eigene Kunstwerke

In kurzen Etappen führt der Autor nun durch seine Geschichte und macht bei jedem der fremdartigen Wesen, denen die Rakete Rocky Rock auf ihrer Reise begegnet, einen Zwischenhalt zum Zeichnen. Mit einfachen Strichen zeichnet er die Figuren vor und lässt den Kindern Zeit, sie Schritt für Schritt nachzuzeichnen. So gelingt es auch den Kleinsten, Rocky



«Zeichnen macht Spass, denn da kann man nichts falsch machen, das kann jeder», machte Tom Künzler den Kindern Mut. (Bilder zvg.)



Den Kindern gelingt es, die Rakete Rocky Rock und deren Freunde erstaunlich genau wiederzugeben.

Rock und ihre Freunde erstaunlich genau wiederzugeben.

Nach gut anderthalb Stunden Workshop kann Rocky Rock den gesuchten Erfolg vermelden: der Tag ist gefunden worden, und die zufriedenen Kinder dürfen nach Hause, berei-

chert durch einen tollen Anlass und die eigenen Kunstwerke, die auf der Reise mit Tom Künzler entstanden sind. Die Original-Vorlagen von Tom Künzler sind während der nächsten Wochen in der Bibliothek Mettmenstetten ausgestellt. (bepdm)

Nicht nur für Mütter



«Full House» in der Brunnmatt: Der Muttertagsbrunch der Damenriege Obfelden ist gut angekommen. (Bild zvg.)

Der Muttertagsbrunch in der Brunnmatt war wieder ein erfreulicher Erfolg für die Damenriege Obfelden.

Schon bevor der Muttertagsbrunch eröffnet wurde, standen die ersten Besucher und Besucherinnen vor der Türe und konnten es kaum erwarten, das Buffet zu erobern. Dort wurden die Gäste mit verschiedenen Broten, Fleisch- und Käseplatten, sowie Rührei und Rösti verwöhnt und kamen ausserdem zum ersten Mal in den Genuss eines vom Küchenteam frisch zubereiteten Bratspecks. Das Dessertbuffet durfte ebenso nicht fehlen und die Gäste fanden diverse selbst gebackene Kuchen, leckere Muffins und Donuts vor.

Eine Etage höher konnten die Kinder verschiedene Spiele machen oder auch Bastelwerke anfertigen. Das OK-Team war stolz auf den gelungenen Brunch und freut sich auf die nächste

Durchführung am Muttertag 2020. Doch nun kommt erst mal die Wettkampfsaison! Eröffnet wird diese mit dem eigenen Turnfest in Obfelden in zwei Wochen. (NaNi)

ANZEIGE

Spital

Andere merken es:
Tages-Anzeiger vom 14.5.19:
«Die Überführung des Zweckverbandes in eine gemeinnützige AG jetzt abzulehnen, wäre vorschnell.»

Also 2x Nein.

Juristin vom Gemeindeamt
«Der Einfluss der StimmbürgerInnen auf die Geschicke der Spital-AG ist klein.»

Bezirkspräsi der FDP
«...die Katze würde im Sack gekauft.»

www.verein-zweckverband.ch

Weltbienentag


Über den massiven Verlust an Biodiversität in den letzten Jahren sind Fachleute wie auch breite Massen in der Bevölkerung besorgt. Die Bienen sind einerseits direkt betroffen, spielen aber auch eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, die Biodiversität zu erhalten. Sie sind ein wichtiger Teil von ihr: Der Fortbestand der Wild- und Honigbienen ist zentral, um die Bestäubung sicherzustellen. Der Weltbienentag vom kommenden Montag, 20. Mai, versteht sich deshalb als Aufruf zum Schutz der Biodiversität. (pd.)

Weitere Infos unter www.bienen.ch.

ANZEIGE

JA

«Nur ein JA zum neuen Waffenrecht ermöglicht der Schweiz weiterhin die Teilnahme an Schengen/Dublin. Die Vorteile für Zürich als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum dürfen nicht riskiert werden.»



Urs Egger
Geschäftsführer FDP Kanton Zürich, Gemeinderat

www.waffenrecht-schengen.ch